

ICH SUCHTE
EINE TÜR
UND MEINTE
EINEN

AUSWEG

DER TOD IN ROM
CHRISTOPH PETERS
JEDER SCHREIBT FÜR
SICH ALLEIN
VERONICA FRENZEL

20. 06. – 28. 06.
2023

Ich suchte eine Tür und meinte einen Ausweg.

aus „Jugend“ von Wolfgang Koeppen

Der Schriftsteller hat Fragen zu stellen und das Problem seiner Zeit zu zeigen.

— formulierte Wolfgang Koeppen in einem unveröffentlichten Vortrag.

Im Rahmen der diesjährigen Koeppentage wollen wir einen Blick auf die Erwartungshaltung an Künstler:innen werfen, auf die Position ihrer Protagonist:innen und auch der Künstler:innen selbst zwischen Widerstand und Anpassung, auf die Rezeption und Produktionsbedingungen, auf die „Macht der Kunst“ und die künstlerischen Positionen.

Nach der gleichnamigen **Ausstellungseröffnung** am 20.06. lädt das Wolfgang-Koeppen-Archiv zur **Podiumsdiskussion** ein. Die Teilnehmer:innen Eckhard Schumacher, Professor für Neuere deutsche Literatur und Literaturtheorie und Leiter des Wolfgang-Koeppen-Archivs, Anette Sosna, Professorin für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur, Jada Ladu, AStA-Referent für Internationales und Antirassismus und Tim Senkbeil, Wolfgang-Koeppen-Archiv

gehen *aktuellen Fragen zum Umgang mit Rassismen in der Sprache und deren Behandlung im schulischen Kontext* nach und stellen den Bezug zur aktuellen Debatte um Koeppens Roman „Tauben im Gras“ her.

Mit **Veronica Frenzel** und **Christoph Peters** schauen wir nach den Gegenwartsbezug der deutschen Vergangenheit im eigenen Erleben und im Roman, wir richten den Blick auf den Politikbetrieb der Bundesrepublik, wie Koeppen es einst in „Das Treibhaus“ tat.

Der neue essayistische Dokumentarfilm **„Jeder schreibt für sich allein“** von **Dominik Graf** setzt sich akribisch mit den widersprüchlichen Biografien von u.a. Hans Fallada, Gottfried Benn und Erich Kästner auseinander. Wir freuen uns, diesen außergewöhnlichen Film vor dem Kinostart im Rahmen der Greifswalder Koeppentage präsentieren zu dürfen.



— Ausstellungseröffnung
Di, 20.6.2023 | 19.30 Uhr,
Galerie im Koeppenhaus | Eintritt frei

Der Schriftsteller hat Fragen zu stellen und das Problem seiner Zeit zu zeigen.

Die drei in rascher Folge Anfang der 1950er Jahre veröffentlichten Romane Wolfgang Koeppens, die die Mentalitäten der jungen Bundesrepublik zeigen, lösten zum Teil heftige Reaktionen und Kritik aus. In einem unveröffentlichten Vortrag, der auf diese Kritik reagieren sollte, formuliert Koeppen: „Über dies meine ich [...], dass es nicht Aufgabe des Schriftstellers sei, Antworten zu geben und Probleme zu lösen. Der Schriftsteller hat Fragen zu stellen und das Problem seiner Zeit zu zeigen.“ Die Ausstellung präsentiert die Publikations- und Rezeptionsgeschichte von Koeppens *Der Tod in Rom* (1954) und nimmt dabei besonders die Dekadenz-Debatte in den Blick, die im Anschluss an die Publikation des Textes 1956 in der DDR entstand.

Ergänzt wird die Ausstellung durch eine Gegenüberstellung mit Artefakten und Zitaten der aktuellen Debatte um den Roman *Tauben im Gras* (1951). Nachdem der Text in Baden-Württemberg Pflichtlektüre für das Abitur an beruflichen Gymnasien wurde, organisierte sich Widerstand gegen den Text und dessen Verwendung rassistischer Sprechweisen

— anschließend 20.00 Uhr **Podiumsdiskussion des Wolfgang-Koeppen-Archivs der Universität Greifswald**

Mit Eckhard Schumacher, Anette Sosna, Jada Ladu und Tim Senkbeil (Moderation)

Die Podiumsdiskussion nimmt ihren Ausgangspunkt bei der Ausstellung und der Gegenüberstellung zweier unterschiedlicher und doch vergleichbarer Debatten um Koeppens Romane. Im Anschluss sollen Fragen diskutiert werden, die sich aus der aktuellen Debatte um Koeppens 1951 veröffentlichten Roman *Tauben im Gras* ergeben haben. Wie umgehen mit Rassismen in der Sprache, mit verletzenden Sprechweisen in Literatur und der Behandlung im schulischen Kontext? Wenn Koeppen mit seinen Texten „das Problem seiner Zeit“ zeigen wollte, welchen Platz haben diese Darstellungen dann noch in unserer Gegenwart?

— Ausstellung
Galerie im Koeppenhaus
Di-Fr 14-18 Uhr | Eintritt frei

Leseland DDR

In den Galerieräumen des Koeppenhauses ist gleichzeitig die Ausstellung „Leseland DDR“ zu besichtigen. Die Ausstellung der Bundesstiftung Aufarbeitung der SED-Diktatur lädt mit Texten und Bildern zu einer anschaulichen Zeitreise durch das Leseland DDR ein.

— Lesung & Gespräch
Fr, 23.06.2023 | 20.00 Uhr
Koeppenhaus | Eintritt 5 Euro

Christoph Peters *Der Sandkasten*

Christoph Peters, Wolfgang-Koeppen-Preisträger der Universitäts- und Hansestadt Greifswald aus dem Jahr 2018, stellt im Gespräch mit dem Greifswalder Literaturwissenschaftler Roland Ulrich seinen Roman „Der Sandkasten“ vor.

Peters neuester Roman steht ganz im Zeichen von Wolfgang Koeppens Roman „Das Treibhaus“ aus dem Jahr 1953 und ist eine schonungslose Bestandsaufnahme der politischen Kultur eines ganzen Landes. Im Zentrum des Romans steht der Journalist Siebenstädter. Als Moderator einer Politiksendung im Radio kennt er sich aus mit den Spielregeln der Berliner Spitzenpolitik, dem Schattenreich der Hinterzimmer und mit der Gnadenlosigkeit eines Betriebs, dem es nur um Machterhalt geht.

— Film
Sa, 24.06.2023 | 19.00 Uhr
STRAZE | Eintritt 5 Euro
**„Jeder schreibt für sich allein“
Schriftsteller im Nationalsozialismus**

Der neue Film von **Dominik Graf** ist ein Dokumentarfilm, durch den die Zuschauer:innen gemeinsam mit **Anatol Regnier** geführt werden.

Widerstand und Anpassung im Dritten Reich. Was muss der Künstler tun, wenn die Kunst nichts darf? Konnte man ein guter, gar überragender Schriftsteller sein und sich dennoch mit dem nationalsozialistischen Regime arrangieren?

Der Autor Anatol Regnier hat 2022 ein Buch veröffentlicht, das das Leben und Wirken von Schriftsteller:innen in Nazideutschland betrachtet. In Zusammenarbeit mit Regnier adaptierte Dominik Graf das gleichnamige Buch und übersetzte es in einen knapp dreistündigen, vielstimmigen

Essayfilm, der sich akribisch mit den widersprüchlichen Biografien von Hans Fallada, Gottfried Benn, Erich Kästner, Ina Seidel und Will Vesper auseinandersetzt. Was hielt kritische Autor:innen wie Kästner, dessen Bücher in Flammen aufgingen, davon ab, nach der Machtübernahme Hitlers zu emigrieren? Welche heute anerkannten Künstler:innen sympathisierten damals mit den Nazis? Welche inneren und äußeren Widersprüche provozierte das Leben und Arbeiten unter dem Regime – auch für Institutionen wie die Akademie der Künste? Anhand von Interviews (u. a. mit dem Autor Florian Illies, der Kunstkritikerin und -historikerin Julia Voss und dem Filmproduzent Günter Rohrbach) und bis in die Gegenwart hinein diskutiert der Film die Frage nach dem Vertrauen in die Kunst und in Künstler:innen – sowie in letzter Konsequenz das komplexe Verhältnis zwischen ästhetischen Positionen und politischem Handeln. (Quelle Woche der Kritik 2023)

D 2023, Regie: Dominik Graf („Fabian oder Der Gang vor die Hunde“), 167 Minuten
Veranstaltungsort: STRAZE, Stralsunder Str. 10
Die Veranstaltung ist eine Kooperation von Filmclub Casablanca e.V. und Koeppenhaus

— Lesung & Gespräch
Mi, 28.06.2023 | 20.00 Uhr,
Koeppenhaus | Eintritt 5 Euro

Veronica Frenzel In eurem Schatten beginnt mein Tag Wie die Nazi-Vergangenheit meiner Familie mich bis heute rassistisch prägt

Als die Autorin sich ausgerechnet in einem Antirassismus-Workshop bei rassistischen Gedanken ertappt, fällt sie aus allen Wolken. Wie kann das sein? Schonungslos legt die Journalistin offen, wie sie das NS-Gedankengut ihrer Großeltern und die deutsche Geschichte überhaupt geprägt haben, wie Rassismus und andere Formen der Diskriminierung bis heute in ihr und in unserer Gesellschaft wirken, warum sie Freund:innen, Familie, Umwelt und sich selbst ständig abwertet – und wie sie allmählich einen kritischen Umgang mit alldem findet.

Im Gespräch mit dem Journalisten und Autor Michael Kraske, Mediendienst-Ost, Autor u.a. von „Demokratie braucht Rückgrat – Wie wir unsere offene Gesellschaft verteidigen.“ (Ullstein 2021) und „Vorhofflammern“ (freiraum verlag 2017) stellt Veronica Frenzel ihr sehr persönliches Buch vor und freut sich auf den Austausch mit dem Publikum.



Veranstalter:



Bahnhofstr. 4/5 | 17489 Greifswald
Tel.: 03834-773510
info@koeppenhaus.de
Instagram @koeppenhaus
www.koeppenhaus.de

Wir danken:



Kooperationspartner:

